

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönnsahl, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 105

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gedruckt Mark 1,92 : : : : : :

Halver

Samstag, den 4. Mai

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Beilagen. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seitenblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1912

Hierzu eine Beilage.

Rund um die Woche.

[Du hast Diamanten und Perlen...]

...mein Liebchen, was willst du noch mehr! Wirklich, über den Wert unserer Kolonien sollte doch kein Streit mehr sein, seitdem Südafrika uns mit Edelsteinen überschüttet; und sämtliche bürgerlichen Parteien des Reichstages sind darüber im Klaren. Trotzdem wurde über den Kolonialetat tagelang debattiert, denn tatsächlich „will man noch mehr“. Die Verträge der Diamantenregie mit den Abnehmern seien spottbillig. Und auch noch vieles andere müsse besser werden. Vor allem müsse der Alkohol aus den Kolonien verschwinden; so sagten die Abgeordneten — und am nächsten Tage war Bierabend in der Wandelhalle des Reichstages. Und dann mühten die Perlen von Samoa, die braunen eingeborenen Mädchen, keine weißen Männer mehr heiraten. Kurz, es gibt immerhin noch Wünsche, sogar in großer Zahl. Aber in der grundsätzlichen Auffassung über den Wert unserer Kolonien sind sich alle bürgerlichen Parteien einig — und am Kolonialetat werden keine Abstriche gemacht.

Kaum ist die Duellfrage im Reichstag angeschnitten, da knallt es schon wieder: ein aktiver Oberleutnant ist im Zweikampf gefallen. Das ist Wasser auf die Mühle der duellgegnerrischen Parteien, und ein bitterer Ironiker erzählt, sie hätten eine Schutzprämie auf den nächsten Zweikampf ausgesetzt, um „aktuelles“ Material zu bekommen. Nein, die Sache ist zu ernst, als daß man Bonmots und Witschen dazu liefern dürfte. Nur muß doch auch jeder Mann zugeben, daß „von oben herab“ alles geschieht, was geschehen kann, um wenigstens allmählich die Zweikämpfe einzuschränken. Der Kaiser hat schon vor fünfzehn Jahren goldene Worte in einem Erlass ausgesprochen: es sei ritterlich, Unrecht einzusehen und um Entschuldigung zu bitten. Was will man noch mehr? Aus parlamentarischen Kreisen erfährt man es: das Zentrum will nicht, wie es ursprünglich hieß, schlichten Abschied (also unehrenvolle Entlassung) für Duellanten im Heere verlangen, sondern es wünscht nur, daß Nichtduellanten nicht gezwungen würden, um dieses ihres grundsätzlichen Standpunktes willen aus der Armee auszuscheiden.

In Rußland gärt es, in den Hauptstädten finden große Demonstrationen statt, Volksmassen fangen an den Straßen das Löteliß. In den Goldbergwerken an der Lena, weit oben in Sibirien, sind bekanntlich 191 streikende Arbeiter erschossen, 240 schwer verwundet worden. Und nun verkünden die Agitatoren: „Eine englische Gesellschaft beutet das Edelmetall aus, ihre Papiere dienen der wildesten Spekulation an der Börse, Riesenvermögen sind dabei gewonnen und verloren worden; der Arbeiter aber wird, wenn er Lohnverhöhung fordert, niedergemetzelt: das sei russische Justiz.“ Gewiß erstarrt jedem Menschen das Blut bei einer solchen Kunde. Die Frage nach der größeren Schuld auf dieser oder jener Seite ist noch nicht geklärt, und wer weiß, ob sie bei der Weltabgelegenheit jener Gegenden, wo das Lenagold gegraben wird, jemals geklärt werden wird. Jedenfalls lodert im

Stolze Seelen.

Roman von C. Brandrupp.

13

(Nachdruck verboten)

Fortsetzung.

Frau Bollbrecht hatte beim Anblick des Schwarzen einen Schrei ausgestoßen und wäre ganz gewiß in Ohnmacht gefallen, wenn sie die Gegenwart des Don Lopez nicht gar zu sehr geniert hätte. Sie hatte sich damit begnügt, den Neger, nach der Begrüßung seines Herrn, von der Seite zu betrachten, und jener hatte darüber so vergnügt gegrinst, daß sich seine beiden Mundwinkel bis zu den Ohren hinaufzogen.

Noch größer aber war der Schrecken Frau Bollbrechts gewesen, als, da nach dem Ausbruche des Gewitters der Feuerturm nicht allein Herrn Hardegen und den Fremden, sondern auch das übrige Personal des Gutshofes nach der Mühle gerufen hatte, der Schwarze mit verzweifelter Gebärden in der Küche erschienen war, weinend wie ein Kind, bei jedem Donnererschlage zusammenzuckend und das Gesicht mit beiden Händen bedeckend. Da hatte denn der Schrecken der würdigen Frau erst der Verachtung, dann dem Mitleid Platz gemacht. Ein Mann, der sich vor einem Gewitter fürchtete, konnte unmöglich gefährlich sein, davor fürchteten sich ja nicht einmal die Dorfkinde. Erst schüchtern, dann immer dreister, hatte sie tröstend auf den Schwarzen eingeredet, obwohl sie zweifelte, daß er ihre Worte verstand, da er nichts erwiderte, sondern desto stärker heulte und unförmiger sich gebärdete, je mehr das Gewitter an Heftigkeit zunahm.

Die Wirtschaftlerin war eine resolute Frau und mit einer scharfen Beobachtungsgabe ausgestattet; als sie daher bemerkte, daß der Schwarze bei jedem Donnererschlage das Gesicht verhällte und den Kopf zu verstecken suchte, hatte sie einen dunklen Verdacht geäußert, der als Rumpelkammer benutzt wurde, und mit einer energischen Handbewegung den Furchsamen da hineingewiesen, welchem Fingerzeige dieser auch sofort gefolgt war. Darauf hatte Frau Bollbrecht die Tür des Verchlages geschlossen und erst wieder geöffnet, als das Gewitter ausgestoßen hatte.

Durch diesen Zwischenfall waren die beiden befreundet geworden. Frau Bollbrecht hatte alle Furcht vor dem schrecklichen Schwarzen verloren; dieser legte für die ihm bewiesene Teilnahme eine rührende Dankbarkeit an den Tag, deren Äußerungen Frau Bollbrecht zwar angenehm berührten, die sie aber doch energig zurückwies, als der dankbare Neger ihre Hände ergreifen und küssen wollte.

Barenreich alter Haß wieder empor, die „Unterirdischen“ gehen von neuem an das Werk, und vielleicht hören wir demnächst wieder von Attentaten. Und mitten in die Gegenwart schreit höhnend der Nihilismus hinein: Sag, Liebchen, was willst du noch mehr?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Dem Reichstage wird in einer der nächsten Sessionen ein Reichstheatergesetz zugehen. Die Vorarbeiten dazu werden im Reichsamt des Innern vorgenommen, nachdem schon im Dezember vorigen Jahres eine Konferenz aller beteiligten Kreise der Regierung ihre Wünsche vorgelegt hatte. Die Förderung der Angelegenheit ist besonders der Kaiserin zu verdanken. Mit den Gagenverhältnissen wird sich das Gesetz allerdings kaum beschäftigen, man darf vielmehr erwarten: eine gesetzliche Regelung des Arbeitsverhältnisses der Bühnenangestellten, die Schaffung einer Theatergewerbeinspektion und allgemeine Bestimmungen, die die Beziehungen zwischen Unternehmer und Schauspielern auf eine gesetzliche Grundlage stellen sollen. Es soll dabei auch erwogen werden, die Frage der Kinos in der Weise zu ordnen, daß die Lichtspieltheater der Gewerbeordnung unterstellt werden.

+ Die Beratungen der nationalliberalen Einigungskommission, die eine Vermittlungsformel finden sollte für den Ausgleich zwischen den Jungliberalen und dem bekannten Beschluß des Zentralvorstandes, daß die Jungliberalen keine eigene Organisation innerhalb der Partei bilden dürften, sind nunmehr beendet worden. Wie verlautet, hat der der Kommission vorgelegte Entwurf zu einem Einigungskompromiß nicht allseitige Zustimmung erhalten. Die Absicht, den allgemeinen Vertretertag bis zum Herbst zu verschieben, darf als gescheitert angesehen werden.

+ In der Provinz Posen sind zwei neue Ansiedlungsgesellschaften gegründet worden. Im Kreise Wirßig (Regierungsbezirk Bromberg) hat sich eine Kleinanstellungsgesellschaft gebildet, die als Ansiedler für die Rentenstellen vorzugsweise land- und forstwirtschaftliche sowie gewerbliche Arbeiter in Aussicht nimmt. Die Stellen sind 1 bis 6 Morgen groß. Die zweite Genossenschaft hat bei Fehle ihre Sitz. Sie will besonders das Bedürfnis nach kleinen Wohnungen befriedigen, die auch für minderbemittelte Familien gesund und zweckmäßig eingerichtet sind.

+ Nachdem nunmehr auch das Ergebnis der Einnahmen aus den Betriebsverwaltungen der Post und der Eisenbahn für den Monat März d. J. endgültig vorliegt, stellt sich heraus, daß der früher auf 25 Millionen geschätzte Überschuß der Reichspost- und Eisenbahnverwaltung sich noch günstiger stellt. Er beträgt 31,5 Millionen Mark.

+ In der Budgetkommission des Reichstages wurde von sozialdemokratischer Seite die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die berittenen Truppen und der einjährigen für alle übrigen Mannschaften beantragt. Der Kriegsminister führte in seiner Erwiderung aus, daß es ein Verbrechen gegen unsere Leute sein würde, wenn man sie ohne genügende Ausbildung gegen den Feind führen wolle. Die Verringerung der Dienstzeit der berittenen

Truppen sei nicht möglich; die Ausbildung von Mann und Pferd sei schwieriger geworden. Das Fußgefecht sei sehr in den Vordergrund getreten. Die Befähigung der einjährigen Dienstzeit sei nicht möglich wegen der hohen Kosten. Sodann brauchten wir auch die Einjährigen, die besonders intensiv ausgebildet werden. Den einjährigen Dienst überhaupt einzuführen, sei nicht angängig, da wir sonst zeitweise keine schlagfertige Armee haben würden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Konservative, Nationalliberale und Zentrum stimmten gegen den Antrag.

+ Das preussische Staatsministerium hat sich in seiner letzten Sitzung damit einverstanden erklärt, daß der preussische Landtag am 23. Mai bis zum Herbst vertagt wird.

+ Aus Windhuk (Deutsch-Südwestafrika) wird gemeldet: Der Kaiser kauft die Farmen Dickdorn und Kojof im Bezirke Gibeon für 96 000 Mark auf den Rat des gegenwärtig Deutsch-Südwestafrika bereisenden Hofkammerrates Seidel. Die Farmen sollen dem Betrieb der Wollschafzucht dienen. Der bisherige Besitzer, Farmer Emil v. Koenen, bleibt Pächter. Das Gebiet, um welches es sich handelt, ist ein steppenreicher Landstrich, der für Schafzucht sehr geeignet erscheint. Es ist um so bekannter, als dort der letzte große Aufstand der Eingeborenen stattfand. Gibeon selbst ist Station der Nordküstebahn, die von Windhuk im Norden nach Keetmanshoop im Süden verläuft.

+ Die Zentrumsfraktion des Reichstages beabsichtigt, einen Antrag zum Militärstrafgesetz, nicht zur Beurlaubung, einzubringen, wonach kein Offizier wegen einer geschehenen Handlung, also auch wegen Verweigerung des Duells, aus dem Heer entfernt werden darf.

+ Auch die konservativen Parteien haben für den Mai Vertretersitzung anberaumt. Der Gesamtvorstand der freikonservativen Partei ist zu einer Tagung für den 11. und 12. Mai einberufen worden. Der weitere Vorstand der deutschkonservativen Partei wird am 19. Mai tagen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 2. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. v. Trampczowski (Polen, Bromberg 4. Hohenzollern-Regiment) für gültig.

Hamburg, 2. Mai. Die „Bürgerchaft“ bewilligte 25 000 Mark für den nordwestdeutschen Rundflug und 10 000 Mark für den Nordmark-Rundflug.

Sofia, 2. Mai. Der frühere Minister Schenadjeff, der Herausgeber des Blattes „Bolia“, Nadeff, und der Führer der revolutionären mazedonischen Organisation, Matoff, erhielten aus Ägypten Postpakete, die als Bücher deklariert waren und Rollenmaschinen enthielten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(63. Sitzung.) As. Berlin, 3. Mai. Der Gesetzentwurf über die Eingemeindung von Bohnwinkel in Elberfeld gab Anlaß zu einer langen und lebhaften Debatte. Die Abgg. Lukas (natl.), Eder-Winsen (natl.), v. Derken (ft.), Fleuter (S.) und Gantert (Wp.) traten für die Vorlage ein, während die Abgg. v. Brandenstein (L.) und v. Loß (S.) sie mit großer Entschiedenheit bekämpften, weil sie ein Bedürfnis für die Eingemeindung

Frau Bollbrecht lächelte verlegen. „Verzeihen Sie, gnädiger Herr“, sagte sie einzuwenden, „für einen Fremden liegt der Pavillon so versteckt, daß es schwer ist, ihn zu finden.“ „Schon gut, ich werde ihn dennoch finden. Ist der Wagen schon nach der Station?“ „Gottlieb spannt soeben an, er wird sogleich fortfahren.“

„Scipio, du kannst mit zur Station fahren“, wendete sich Lopez an den Schwarzen. „Der Durche hat hier nichts zu tun, und dort kann er beim Ausladen des Gepäcks behilflich sein“, sagte er zu Frau Bollbrecht. „Sagen Sie dem Kutscher, daß er ihn mitnimmt.“ Frau Bollbrecht knirschte zum Flur hinaus, gefolgt von Scipio, der über den Befehl seines Herrn ein großes Vergnügen zu empfinden schien.

Lopez begab sich nach dem Fortgange der beiden in den Park hinaus, der an Größe dem Gaderbaumer wohl etwas nachgab, nicht aber, was den prächtigen Bestand an Laubholz betraf. Ihn hatten die verschiedenen Besitzer des Gutes wenigstens geschont, so daß er noch in seiner ganzen Ursprünglichkeit vorhanden war.

Langsam wandelte Lopez unter dem Schattens der alten Bäume dahin, aufmerksam betrachtete er jeden Weg, jedes Plätzchen, wie jemand, der nach vielen, vielen Jahren einen alten, bekannten Ort wieder besucht und die Erinnerungen der Vergangenheit aufzufrischen sucht.

Don Lopez war ein Mann von noch nicht dreißig Jahren; seine Gestalt zeigte eine kräftige Entwicklung, seine Bewegungen waren elastisch und zeugten von Muskelkraft. Das tiefgebräunte Antlitz, die dunklen Augen kontrastierten seltam zu dem blonden Haupt und Barthaar und gaben dem Gepräge des ernstesten Gesichtes einen fremdartigen Anstrich. Vor dieser hohen, männlichen Gestalt, deren Formen in dem knappen, hellen Sommeranzuge zur vollen Geltung kamen, mußte unwillkürlich jeder, der mit Lopez in Berührung kam, einen Respekt empfinden, der sich aber sofort in sympathische Sinnigung verwandelte, wenn man in die tiefstehenden Augen sah, die zwar ernst und sinnend schauten, aber doch alles, was ihren Blicken begegnete, mit tiefgefühlter Menschenliebe erfakten. Wenn man sich dieses Antlitz näher betrachtete, so fand man, daß der darauf lagernde Ernst sich weit über die Jahre seines Besitzers hinaus entwickelt hatte, daß dieser Mann ein bewegtes Leben hinter sich haben und mit widrigen Schicksalen gekämpft haben müsse, aber dennoch Sieger geblieben sei. (Fortsetzung folgt.)

waltung angeordneten Ueberwachungsmaßregeln, die bei jeder Zollstelle zu erfahren sind, nach vorheriger amtlicher Denaturierung abgabefrei verabfolgt werden: 1. zu landwirtschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung, 2. zu gewerblichen Zwecken, mit Ausnahme des Salzes für solche Gewerbe, die Nahrungs- und Genußmittel für Menschen bereiten. (Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwässern und Bädern usw.). Im Interesse der Bezahler wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwendung des abgabefrei bezogenen Salzes zu anderen als den erlaubten Zwecken, neben der Einziehung des Salzes mit einer vierfachen der vorenthaltenen Abgabe gleichkommenden, mindestens aber 30 Mark betragenden Geldstrafe geahndet wird. Außerdem zieht die mißbräuchliche Verwendung den Verlust des Anspruchs auf ferneren steuerfreien Salzbezug nach sich.

Bollwerk, 3. Mai. Wiederum feiert ein Arbeiter bei der Firma Engstfeld u. Co. in Bollwerk sein 25jähriges Arbeiterjubiläum. Diesmal ist es der Schuppen-schmied Herr Wilhelm Dunkel-Bollwerk.

Hemer, 3. Mai. Die Bahn Iserlohn-Hemer-Menden, die zwischen beiden letztgenannten Stationen auf der Provinzialstraße fährt, hat Dienstag nachmittag das sechste Menschenopfer in den letzten beiden Jahren gefordert. Um 2 1/2 Uhr wurde ein 1 1/2-jähriges Kind, das sich auf die Straße gewagt hatte, von dem Personenzug in der Nähe der Station Dese erfasst und so schwer verletzt, daß nach ärztlicher Aussage der Tod eintreten muß. Die Abgg. Haarmann und Hirsch haben schon oft im Landtage auf die Uebelstände dieser Bahnstrecke hingewiesen und die Beseitigung der Niveauübergänge gefordert, aber es ist nichts besser geworden.

Dortmund, 3. Mai. (Wittener Steinkohlenwerke in Konkurs.) In der gestrigen Gläubigerversammlung berichtet der Konkursverwalter, daß die Grube mit 860 000 Mark Grundschuld und Sicherheitshypotheken belastet sei. Hierzu kommen noch 42 000 Mark an rückständigen Löhnen und Gehältern. Es werde sich kaum ein Käufer finden, der das Unternehmen für diese Summe übernimmt. Für die Buchgläubiger sind etwa 15 818 Mk. vorhanden, denen aber 440 000 Mk. Schulden gegenüberstehen. Es ist völlig ausgeschlossen, daß für die Gläubiger etwas herauskommt. Dem in der Gläubiger-versammlung laut gewordenem Wunsche auf Einrichtung einer Zwangsverwaltung konnte nicht Folge gegeben werden, da keine Mittel vorhanden sind. Es wird die Zwangsversteigerung beantragt werden. Die bei dem Unternehmen interessierte Bank hat nur die Mittel zum Weiterbetrieb der Wasserhaltung bereitgestellt. Die Kohlenförderung ist eingestellt worden.

Münster, 4. Mai. Generalfeldmarschall Graf von Fäsel trifft zur Weihe der Fahne des Vereins ehemaliger Kameraden des 16. Armeekorps heute Abend 8 Uhr in Münster ein und wird sich als Gast des kommandierenden Generals vom Bahnhof unmittelbar zum Schlosse begeben. Die Fahnenweihe findet am Sonntag, den 5. Mai, auf dem Neuplatz statt. Die Vereine treten um 11 1/2 Uhr vormittags auf dem Plage am Bezirkskommando an und marschieren von da um 11 3/4 Uhr zum Neuplatz. Um 12 1/4 Uhr beginnt die Paradeausstellung. An sie schließt sich die feierliche Weihe der Fahne durch den Generalfeldmarschall Grafen v. Fäsel. Darauf folgt ein Parade-marsch. Nach Beendigung der Feier auf dem Neuplatz begeben sich die Vereine in geschlossenem Festzuge zum Schützenhof. Dort findet von 3 Uhr nachmittags an großes Militärkonzert statt.

Bielefeld, 3. Mai. Ein Intermezzo, dem es auch nicht an der humoristischen Seite fehlt, spielte sich vor der hiesigen Strafkammer ab. Bei einer Verhandlung wurde plötzlich die Frau des Angeklagten, die als Zeugin im Gerichtssaal anwesend war, von heftigen Schreikrämpfen befallen. Alle anwesenden Personen beschäftigten sich um die Frau. Diesen Augenblick hatte der Angeklagte anscheinend abgewartet. Niemand befürchtete sich mehr um ihn, worauf er gemächlich durch den Saal schritt und plötzlich verschwunden war. Man sagt, daß ihm vorher eine Börse mit Geld zugesteckt wurde.

Solingen, 3. Mai. Die Wälder bei Sudberg stehen seit gestern in Flammen. Die Feuerwehren der ganzen Gegend mußten requiriert werden.

Röln, 3. Mai. Gestern vormittag erlitt der Passagierdampfer „Niederwald“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-fahrtsgesellschaft, kurz nach der Abfahrt vom Leystapel Havarie. Der Dampfer fuhr zu Berg, als ihm ein den Verkehr nach Köln-Deutz vermittelndes Schraubenboot in die Seite fuhr. Der Personendampfer suchte schnell wieder die Landungsstelle auf, um die Passagiere wieder auszuladen. Es bedurfte jedoch nur einer verhältnismäßig kleinen Reparatur, und nach etwa einer Stunde konnte der Dampfer weiterfahren.

Sonne, 2. Mai. In der vorletzten Nacht hat ein starker Frost den Weinbergen großen Schaden zugefügt. Die Rebstöcke waren durch die warmen Tage sehr vorge-schritten und zeigten reichlich Gesehne. Gestern morgen waren dieselben erfroren und fielen beim Berühren ab.

Ahrweiler, 2. Mai. In der vergangenen Nacht sank das Thermometer so tief, daß die Räucherwehre in Tätigkeit treten mußte, um die Weinberge vor großem Schaden zu bewahren. An verschiedenen Stellen wurden Teerfeuer angezündet, so daß heute morgen die Luft voller Ruß war und auf den Bergen noch grau-schwarze Wolken lagerten. An der oberen wie an der unteren Ahr sind die Räucherwehren in den letzten Nächten tätig gewesen.

Das Kaufmanns-Erholungsheim im Taunus.

+ Wiesbaden, den 28. April.
Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungs-heime hat mit dem heutigen Tage einen Meckstein ihrer Entwicklung aufgerichtet, denn sie konnte an diesem früh-lingsduftenden Sonntage festlich die Grundsteinlegung für ihr drittes Heim unweit Wiesbadens im Taunuswalde begehen. Neben den Vertretern der Regierung, der Kommunal- und Kreisverbände, der Kaufm. Korporationen, der sozialen und wissenschaftlichen Vereinigungen, hatten sich recht zahlreich eingefunden Mitglieder der Gerichts-behöörden, des Anwaltsstandes, der Geistlichkeit, der Offizierkorps, sportlicher Vereinigungen, solcher der Vereine

der Frauenbewegung, der Balderholungsstätten und anderer gemeinnütziger Verbände. So waren u. a. anwesend: Erzellenz Hengstenberg, Oberpräsident von Hessen-Nassau, Regierungspräsident Dr. von Meißner aus Wiesbaden, Landrat von Heimbürg, Wiesbaden, Landeshauptmann Kredel, Wiesbaden, Oberbürgermeister Vogt, Biebrich, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Wiesbaden, Geh. Kom.-Rat Andrae, Frankfurt, Geh. Kom.-Rat Dr. Bamberger, Mainz, Vertreter der Ältesten der Kaufmannschaft Berlin, Handelskammerpräsident Geheimrat Herz, Posen und viele andere mehr. Ganz ungewöhnlich stark war der Zustrom der Bevölkerung, die von weit her geeilt war, um der seltenen Feierlichkeit beizuwohnen und den Festplatz dicht umsäumte.

Nachdem der Sonderzug auf dem nahen Waldbahn-hof Chausseehaus eingetroffen war, nahm die Festlichkeit ihren Anfang mit einem Choral, gespielt von der Kapelle des 80. Infanterieregimentes. Dann hielt der zweite stellvertretende Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle, Biebrich, eine Begrüßungsansprache, worauf der Wiesbadener „Männergesangsverein“ recht stimmungsvoll das Lied „Wer hat dich du schöner Wald“ sang. Nunmehr bestieg der erste Vorsitzende des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Josef Baum, Wiesbaden, die Rednerkanzel und hielt eine schwungvolle, von sozialem Sinn getragene Rede.

Assessor Dr. jur. Telgmann, Wiesbaden, der dritte stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums verlas danach die Stiftungsurkunde, die von einer Kupferkapsel um-schlossen, in den Grundstein eingemauert wurde. Ober-präsident Hengstenberg vollzog die ersten Hammer-schläge, ihm schlossen sich Regierungspräsident Dr. von Meißner, Landrat von Heimbürg, Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Wiesbaden und unzählige andere an. Die feierliche Stimmung, welche die Versammlung beherrschte, veranlaßte Herrn Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Moltkan, Mainz, zu einem mit brausendem Jubel aufgenommenen Kaiserhoch, worauf die Festlichkeit in dem Vortrag des Niederländischen Dankgebetes durch den Wiesbadener „Männergesangsverein“ und die Musikkapelle ihr Ende erreichte.

Die Festteilnehmer begaben sich darauf in das Wies-badener Kurhaus, wo ein solennes Mahl die Mitglieder und Gäste stundenlang vereinte. Herr Josef Baum, Wiesbaden, der Vorsitzende der Gesellschaft, brachte das Kaiserhoch aus, der Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Moltkan, Mainz, begrüßte namens des Präsidiums die Anwesenden und Herr Oberpräsident Erzellenz Hengstenberg weihte seinen Toast der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Professor Kindermann aus Stuttgart-Hohenheim sprach für das Präsidium und pries insbesondere die Arbeit und Persönlichkeit des Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimrat Dr. Bamberger, Mainz, zollte dem sozialen Sinn der kommunalen Körperschaften Biebrichs Dank, worauf Herr Oberbürgermeister Vogt aus Biebrich einen Toast der Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime widmete. Unter den An-sprachen der offiziellen Delegierten war besonders be-merkenswert diejenige des Herrn Assessors Dr. jur. Telg-mann, der sich an die Stifter und solche, die es werden sollen, wendete, indes Herr Stadtrat Leiser, Metz und Herr Steffens aus Wiesbaden den sozialen Sinn priesen, der in der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungs-heime zum Ausdruck komme, Herr Assessor Dr. Friedemann, Syndikus der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime widmete sein Glas den Damen, während Herr Kaufmann Jstel aus Wiesbaden der Presse den Dank des Präsidiums für die Unterstützung der Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime aussprach, wofür Herr Chefredakteur Hegerhorst vom Wiesbadener Tagblatt dankte. Die Stimmung, welche die Teilnehmer an dieser unvergeßlichen Feier befeelte, mag beifolgender Vers zum Ausdruck bringen, den der Vertreter des Kaufmännischen Vereins Zwickau darbrachte:

Glück auf! so jubelt's heut, wo wieder
Der Hammer hell und klingend fällt
Auf einen neuen Grundstein nieder
Zu einem Heim! — Es flaut die Welt
Ob solcher Fülle reicher Spenden,
Die Deutschlands Kaufmannschaft sie bringt
Mit off'nen, gebrochen Händen;
Und wohl in manches Dunkel bringt,
Gleich einem hellen Sonnenchein,
Die tröstliche Gewißheit ein:
„Noch lebt in deutscher Kaufmannschaft
Der alte Geist, die alte Kraft!
„Auch hier man wahrlich sagen kann,
„Deutschland in aller Welt voran!“

Aus dem Gerichtssaal.

§ Urkundenfälschung im Zeitungsinferat. In einem badischen Blatt erschien in der Nummer der Karnevalszeit ein Inferat folgenden Inhalts: „Suche etwa 300 Liter guten Zwetschnschnaps. Sofort brieflich an Jean Weingärtner, Großhändler.“ W. hatte jedoch das Inferat nicht auf-gegeben; es sollte damit offenbar eine vermutete Zuneigung zu gebrannten Wässern verpöppelt werden. Als Einlenber des Inferats ermittelte man den Müller Spitzer aus Groß-händler, der sich nun wegen Urkundenfälschung und Beleidigung vor der Strafkammer in Mannheim zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf drei Tage Gefängnis.

Beste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Die Beschlußkammer beschloß nach längerer Beratung die Haftentlassung des Rechtsanwalts Dr. Ehrhardt gegen eine Kaution von 200 000 Mark, die sofort deponiert wurden.

Hofstadt, 3. Mai. In Gadebusch wurden 20 Häuser eingedächert, darunter das größte Hotel des Ortes, „Stadt Hamburg“.

Rom, 3. Mai. In Teano (Provinz Caserta) erfolgte in der Feuerwerksfabrik von Martino bei der Herstellung von Sprengkörpern eine Explosion. Vier Personen wurden ge-tötet, drei schwer verletzt.

Mitsui-Nagasaki, 3. Mai. Bei einem Brande des Nonnenklosters in Ardatow sind vier Nonnen erstickt.

Die Untersuchung über den Untergang der „Titanic“ seitens der amerikanischen Senatskommission ist nun ihrem Ende nahe. Der leitende Senator Smith erklärte: Er sei überzeugt, daß die „Titanic“ jede erforderliche Warnung vor dem Eise erhalten hätte; sie hätte anhalten sollen wie die „Californian“. Er könne sich des gräßlichen Eindrucks nicht erwehren, daß die Leute im Zwickenden durchaus keine genügende Gelegenheit zur Rettung erhielten.

Geschäftliche Notiz.

Die bekannte Tuchfabrik und Versandfirma Schwetash u. Seidel, Spremberg N/S. macht hierdurch darauf aufmerksam, daß das kürzliche Brandung-lück nicht ihre neue modern eingerichtete Fabrik, sondern die Firma Wilhelm Schwetash mit welcher dieselbe fer-nerlei Beziehungen unterhält betroffen hat. — Der heu-tigen Auflage liegt ein Prospekt der Tuchfabrik Schwe-tash & Seidel bei, worauf wir hiermit noch ganz be-sonders hinweisen.

Moderne Strohhüte

für
**Herren
Knaben
u. Kinder**

in enorm grosser
Auswahl

zu billigen Preisen

empfiehlt

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bbf.

*Knorr's Feines
find
Knorr-
Suppen*



**1
Würfel
für 3 Teller
10 Pfg.**

Evangelische Gemeinde Halver.
Sonntag, den 5. Mai 1912.
Vorm. 9 Uhr: Beichte u. Feier
des hl. Abendmahls Herr
Pastor Dresbach.

Vorm. 10 Uhr: Predigt Herr
Pastor Meyer.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag: Kirchenchor.

Evangelisches Vereinshaus Halver.
Sonntag, den 5. Mai 1912.
12 1/2 Uhr: Beteiligung an der
Gemeinschafts-Konferenz in
Schalksmühle.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntags-
schule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde
fällt aus.

Donnerstagabend 8 1/4 Uhr:
Bibelbesprechung.
Samstagabend 8 1/4 Uhr: Gebet-
stunde.

Blau-Kreuz-Verein Halver.
Sonntag, den 5. Mai 1912.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Hoffnungs-
bund

Abends 8 Uhr: Evangelisations-
Vortrag des Bundessekretärs
Lindenstrauss-Barmen.

Jedermann ist herzlich ein-
geladen. Eintritt frei!
Mittwochabend 9 Uhr: Bibel-
besprechung.

Samstagabend 9 Uhr: Gebets-
vereinigung.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 5. Mai 1912.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst,
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Tausen.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Sauerländische
Gemeinschafts-Konferenzen
Süsserschen Saale.

6 Uhr: Abendmahlsfeier.
8 1/2 Uhr: Evangelisations-
versammlung im Konfirm.
Saal.

Dienstag 8 1/2 Uhr: Jünglings-
verein, Bibelbesprechung.
Mittwoch 3 1/2 Uhr: Vaterländ.
Frauenverein.

8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Bumpnickel
Franz E. Lamsberg, Halver.

Christliche Gemeinschaft Halver.
Berlinerstr. 27a
Sonntag, den 5. Mai 1912.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Erbauungs-
stunde.

Nachmittagsstunde fällt aus.
Dienstagabend 8 1/2 Uhr:
Missionsarbeitsstunde.

Mittwochabend 9 Uhr: Bibel-
besprechungsstunde.
Samstagabend 9 Uhr: Gebet-
stunde.

Konsum-Verein
e. G. m. b. H.
Oberbrügge.

Samstag, den 11. Mai er.
abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung
im Lokale des Herrn Rich.
Stübgen, Bollwerk.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Antrag Stübgen.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünk-
tliches Erscheinen bittet
Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Turnverein Halver (e. V.)
Sonntag den 5. Mai cr.
nachmittags 3 Uhr

Spiele.
Der Turnrat.

Heute frische Sendung
**Kopfsalat, Spinat
Schlangengurken
Grünkohl**

Aug. Schäckermann, Halver.

**Apfelsinen, Zitronen,
Bananen,**
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Am Mittwoch, den 8. Mai cr.
mittags 1 Uhr bin ich mit

Schweinen
in Mühlen-
Schmidthausen
bei Heinrich Kohleier
C. Polthaus, Lüdenscheid.

F. W. Fischer, Lüdenscheld.

Wilhelmstraße 20 und 7.

Verlegte meine Abteilungen:

Glas Kristall Porzellan Lederwaren Spielwaren Sportartikel Luxuswaren

nach Wilhelmstraße 20.

Durch vorteilhafte Verbindungen mit ersten Fabriken und durch die mir zur Verfügung stehenden großen Räumlichkeiten bin ich in der Lage, die
beste und denkbar größte Auswahl
zu präsentieren.

Besichtigung des neuen Lokals ohne Kaufzwang.

In großen Mengen neu eingetroffen:

Moderne Service in Kristall und Porzellan Haarschmuck Broschen und Nadeln

Reiseartikel Moderne Damentaschen Kinderwagen Sport- und Leiterwagen.

Eisenwaren, Herde, Öfen pp. nach wie vor:

Wilhelmstraße 7.

Wohnung

2 Zimmer und 2 Bodenzimmer
per 22. Mai in Halver,
Zügerstraße 8 zu vermieten.
Louis Stracke, Adenverwald.

Für ein Kleinfleischwaren- und
Baubeschlagfabrikgeschäft wird
per 1. Juli oder später ein
umfichtiger, tüchtiger, branchen-
kundiger

Buchhalter

ge sucht, derselbe muß in der
dopp. und amerikan. Buch-
führung, sowie in der Kalkulation
bewandert sein, und den Chef
in jeder Weise vertreten können.
Es werden nur solche Bewerber
berücksichtigt, die in der Branche
bisher tätig waren.

Off. unter R. 118 an die
Geschäftsst. des Allg. Anzeig.
Halver erbeten.

2 tüchtige

**Hammer- und
Handschmiede**

finden lohnende und dauernde
Beschäftigung
Hetur. Jung & Co., Halver.

Einige Bader

für dauernde Arbeit bei gutem
Lohn gesucht.
Dresbach & Co., Halver.

Wer Bedarf hat

Gebrüder Bell

in wirklich gut schneidenden Solinger
Stahlwaren bestellbar sofort in eigenem
Interesse unseren Hauptkatalog über
tausende Artikel aller Art, welchen wir
gratis und franko versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath 170
bei Solingen. Fabrik-Versandhaus.

Früh weißt.

Kleinfleisch

prachtvolle fleischige Stücke
per Pfd. 53 Pfg.
Aug. Schäckermann, Halver.

Rob. Thomas, Färberei u. chem. Waschanstalt
I. Ranges
für alle Damen- u. Herren-Garderoben. Decken, Tücher,
Möbelstoffe etc.
Spezialität: Fachkundige Behandlung wertvoller Toiletten. — Gardinenwäscherei.
Hervorragende Ausführung. — Schnellste Lieferung.
8 eigene Läden.
Filiale in Halver bei Frau Mathilde Woeste.

**Sängerbund
Altena-Iserlohn**
2. Bundes-Fest
Sonntag, den 12. Mai 1912
in Halver, Carlshöhe.

Festordnung:
1 1/2 Uhr: Antreten zum Festzuge am Kriegerdenkmal.
Dafelbst Begrüßung.
Festzug nach der Carlshöhe.
2 1/2 Uhr nachmittags:
Bundes-Wettsingen
von 19 Vereinen.

Danach: Preisverkündigung.
8 1/2 Uhr abends:
FEST-BALL.
Preise: Karten zum Bundes-Wettsingen an der Kasse
0.75 Mk., im Vorverkauf 0.60 Mk., Karten zum Ball 1.00 Mk.,
Festbuch 0.50 Mk. — Karten im Vorverkauf sind zu haben
bei den Mitgliedern des 2. Bezirks, sowie bei den Herren
Friseursen Fritz Hedderich und Otto Abel.
Kasseneröffnung: 1 1/2 Uhr nachmittags.
Die festgebenden Vereine.

Geschäfts-Übernahme.
Den geehrten Bewohnern von Halver
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das
Hotel „Zur Fuhr“ Halver
känflich erworben u. übernommen habe.
Ich werde mich bemühen, durch Verab-
folgung guter Speisen und Getränke den An-
forderungen des geehrten Publikums in jeder
Weise gerecht zu werden und bitte ich das verehrl.
Publikum, mein Unternehmen durch geneigtes
Böhlwollen gut. zu unterstützen.
Am gütigen Zuspruch bittet
Hochachtend
August Kampmann.
Halver, den 4. Mai 1912.
Fernruf Nr. 8.

MAGGI'S SUPPEN
mit dem Kreuzstern
die besten und wohlschmeckendsten!
Sie geben, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht,
ebenso kräftige Suppen, wie mit Fleischbrühe
hergestellt. Mehr als 85 Sorten, wie: Reis,
Sternchen, Rumsford, Königin, Kartoffel usw.
Ein Würfel für 2-3 Zeller 10 Pfg.
Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen.

**Freiw. Feuerwehr
Sommert.**
Sonntag, den 5. d. M.
morgens 7 Uhr
Übung
Spielleute treten mit an.
Das Kommando.
S. G. V.
(Abteilung Halver.)
Am Sonntag, den 5. Mai cr.
Bezirkswanderung
ins Hönnetal.
Halver Abfahrt vorm. 6 1/2 Uhr,
Rückkehr abends 10 1/2 Uhr.
Der Vorstand.
**Kath. Männerverein
Halver.**
Am Sonntag, 5. Mai cr.
nachm. 4 1/2 Uhr
findet im Gasthof zur Post eine
Familien-Feier
statt, wozu die Mitglieder nebst
Angehörige freundl. eingeladen
sind.
Der Vorstand.
Fußballklub Halver 1911.
Bersammlung
am Samstag, den 4. Mai
abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung wird in der
Bersammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.
Krankenweine
Franz E. Lausberg, Halver.
**Ia. Kopfsalat
Ia. junger Spinat**
frisch eingetroffen
Ernst Meuser, Halver.

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1912

5. Mai: Bewölkt, normal, später strichweise Regen.
6. Mai: Bewölkt, schwül, warm, Neigung zu Gewittern.
7. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken.
8. Mai: Heiter bei Wolkenzug, kühler, windig.

Bekanntmachung.

Begründete Einsprüche gegen die Veranlagung zur Einkommen- und Gewerbesteuer können von den in der Gemeinde Halver wohnhaften Steuerpflichtigen im Amtshause, Zimmer 3 während der gewöhnlichen Dienststunden und am Sonnabend den 4. f. Mts., Montag, den 6. f. Mts. und Dienstag, den 7. f. Mts. nachmittags von 2 Uhr an im Geschäftszimmer des Ortsvorstehers Groß in Schalksmühle zu Protokoll gegeben werden.

Halver, den 30. April 1912.

Der Amtmann: Thomas.

Geschäfts-Gröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schalksmühle und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am Samstag, den 4. Mai im Hause der Ww. Rob. Zapp, Schalksmühle ein

Kolonialwaren Geschäft

eröffne. — Es wird mein ernstes Bestreben sein, nur gute Ware zu angemessenen Preisen zu liefern.

Gustav Adermann

Schalksmühle, im Mai 1912.

Bau- und Architekturbüro Hugo Nolte, Dahlerbrück

Kommissar u. Taxator der Provinzial-Feuer-Sozietät
beid. Bausachverst. für den Amtsgerichtsbez. Lüdenscheid
empfiehlt sich in:

Anfertigung von: Bauplänen jeglicher Art, Kostenanschläge, Abrechnungen und Prüfung der letzteren, Uebernahme von gänzl. Neu- und Umbauten, Bauleitung etc., ebenso Gebäude- und Mobilaraufnahmen für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Telephon 159.

Leih- u. Kaufhaus



Metall-Taschen-Uhren p. St. von 2.90 M. an

Silb. Herr.- u. Dam.-Uhren p. St. von 6.50 M. an

Goldene Damen-Uhren p. St. von 12.00 M. an

Regulateure, 1 m hoch, 14 Tage geh., mit Schlagw., zu 8, 9, 10, 12, 14, M.

Freischwinger 14 Tage gehend, mit Schlagw., zu 14.00, 16.00, 18.00 M. und höher.

Küchen- u. Weck-Uhren von 1.50 M. an

Brillant-Schmucksachen, Herren- u. Damen-Ketten, Ringe, Trauringe, Broschen, Granatschm., Armbänder, Kolliers etc.

in Gold, Silber, Metall, unter langjähriger Garantie.

Nähmaschinen System Singer, unter 5-jähriger Garantie, zu 46, 48, 50, 55, 60, 65, 72 Mk. (Zentral-Bobbin) nur 66 Mk.

Reparaturen an Uhren, Schmucksachen, Fahrrädern billigt.

H. & B. Jungfermann,
HAGEN, Hochstr. 106.

Offeriere:

Mähmaschinen,
Heuwender,
Pferderechen,
Kultivatoren

sowie sämtliche landwirtschaftlichen

Maschinen und Geräte

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Gebrauchte Maschinen werden ev. in Tausch genommen.

Preisliste gratis und franko.

Otto Haase, Kierspe i. W.

Maschinenhandlung.

Unbedingt

Zu
diesen
billigen
Preisen

sollen, wie beschlossen wurde,
grosse Posten Waren jetzt im

Nur
so lange
Vorrat
reicht

Total-Ausverkauf Hagen

98 Frankfurter Strasse 98

Zum Teil aus allerersten Kleiderfabriken Deutschlands herrührend,
staunend billig verkauft werden.

1 Posten Herren-Anzüge
gezeichnet bis 30 M.
jetzt 14, 12.50, 9.50, 7 M.

1 Posten Herren-Anzüge
blau Twill aus nur von
Aachen bezogenen Stoffen
angefertigt. 36 M.

1 Posten Herren-Anzüge
Kammgarn imit.,
gediegene solide Muster 12 M.

1 Posten Herren-Hosen
Von diesen Hosen wurde
eine Hose 9 Monate als
Arbeitschase getragen. 2 M.

1 Posten Arbeiter-Hosen
hell und dunkel kariert 1 M.

1 Posten Manchester-Hosen
8.50, 6, 4.50, 3.50, 2 M.

1 Posten Regenmäntel
früher bis 40 M.
jetzt 25, 20, 15, 12 M.

1 Posten Burschen-Anzüge
Grösse 38—44
28, 25, 20 bis 6 M.

1 Posten zurückges. Anzüge
für Wiederverkäufer
Grösse 46, 48 und 50 für 10 M.

1 Posten Herren-Anzüge
gezeichnet bis 75 M.
jetzt 48, 40, 35, 30, 28 M.

1 Posten Herren-Anzüge
aus Resten angefertigt,
zweireihig, mod. gearbeitet 19 M.

1 Posten Herren-Anzüge
engl. Geschmack,
zweireihig lang geschnitten 16 M.

1 Posten Herren-Hosen
einzelne Mustersachen 6 M.

1 Posten Giesser-Hosen
sonstiger Preis 4.50 M.
jetzt nur 2 M.

1 Posten Pilot-Hosen
4.50, 3.50, 3.00, 2.50, 1 M.

1 Posten Herren-Ulster
grau modern, zweireihig,
80, 20, 18, 15, 10 M.

1 Posten Jünglings-Anzüge
7—12
22, 20, 16, 15 bis 5 M.

1 Posten Jünglings-Hosen
7—12, Kniehosen,
nur starke Buxkinsachen 1 M.

Hagen.

Nur 98 Frankfurter Strasse 98

neben der Johanniskirche im Hause Ernst Reineke.

Muster frei hin und zurück. Umtausch oder Rückgabe gestattet

Lenneper Tuchversand Heinr. Hammacher

nur in LENNEP, Schwelmerstr. 18 und Poststr. 14.
Nur beste deutsche Fabrikate in Herren- und Knaben-
Anzugstoffen. — Hochfeine Damentuche.

Veraltete Fuß- u. Beinwunden

behandelt nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg.
H. Baum, Wilhelmthal b. Krehbörge Sprechzeit morgens von 8-11 Uhr.



Die Vertretung der Bismarckwerke
habe ich übernommen und empfehle
diese rühmlichst bekannten u. bewährten

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen. Mustermaschinen stehen bei mir
zur Ansicht.

Walter Studberg, Radevormwald.

Friedr. Semmler Stein- und Bildhauerei

Remberg vis à vis Hagen i. W. Remberg vis à vis
dem neuen Friedhof dem neuen Friedhof

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

von bestem Sandstein, weissen Marmor,
Granit und Seynit zu den billigsten Preisen,
Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Vertreter für Halver und Umgegend:

Chr. Welteke, Halver i. W.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid

Sauerfelderstrasse 3.
Postfachkonto: Köln Nr. 18400.

Zinsfuß für alle Einlagen:

4 1/2 %.

Einlagen an den ersten 3 Tagen
des Monats werden vom 1. ab
verzinst, Rückzahlungen an den letzten
3 Tagen bis zum Monatschluß.

Alle ehem. 82er
werden für Sonntag, 5. Mai,
nachm. 5 Uhr beim Kameraden
Rob. Jung, Eichholz zur
Besprechung

betr. 100 jähr. Regimentsfeier
eingeladen.

Mehrere Kameraden.



Ing. Max Proescholdt,
Schutzrechte im In- u. Aus-
lande. Auskunft- u. Bro-
schüre „Patent Wissen-
schaft“ kostenlos. Eigene
Vertretung in Berlin.
Hagen i. W. Elberfelder-
strasse 32.
: : Fernruf 1412. : :

Für Wirte!

Gelegenheitskäufe
in

Elektr. Pianos und
Piano-Orchestrons

zwecks Reduzierung des Lager-
bestandes werden die Musik-
werke zu bedeutend herabge-
setzten Preisen verkauft.

Carl Schmitt,

Hagen, Elberfelderstr. 69.

Telephon 205.

Vertreter überall gesucht.

Möbel

Ganze Ausstattungen,
Betten- und Polsterwaren
auf Teilzahlung.

Leichte Abzahlung.

Lieferung franko.

Centralwarenhau

Lüdenscheid,

Carlstr. 2 a. d. Knapperstr.

Nur mit Rotband



Luhs
wäscht am besten

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Erfordert keinen weitem Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial,
spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlohn, deshalb ausserordentlich
billig im Gebrauch!

Gibt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.